

NEU: Das
«Abendrot Info»
direkt in Ihrem
Briefkasten!



Gemeinschaft fördern

Der soziale Aspekt
von Siedlungen

Anlagen mit
messbarer
Wirkung

Seite 4

Bucher-Areal:
panta rhei –
alles fließt

Seite 8

Seite 10

Entscheidungen für eine nachhaltigere Zukunft

Jede Entscheidung, die zu einer Handlung führt, hat unterschiedliche Auswirkungen auf das Individuum, die Gesellschaft oder die Umwelt, die sich kurz- oder langfristig bemerkbar machen. Je grösser der Einfluss der Entscheidung, desto weitläufiger die Konsequenzen. Dies bedeutet für uns als Pensionskasse, dass wir Verantwortung übernehmen müssen für unsere Anlageentscheidungen und nur anhand hoher sozialer, ethischer und ökologischer Kriterien investieren.

Die Wirkung unserer Anlagen auf Mensch und Umwelt hängt meiner Meinung nach vor allem von unserer langfristigen

Anlagestrategie ab. Wir orientieren uns am Grundsatz der Diversifikation zur Risikominimierung. Also der gezielten Streuung des Vermögens über zum Beispiel verschiedene Anlagen, Branchen oder Wirtschaftsräume. Wir schliessen Anlagen, die nicht unseren Werten entsprechen, konsequent aus und nehmen eine transparente Beurteilung der Wirkung aller aktuellen und potenziellen Investitionen vor. Dies anhand einer speziell durch die Fachstelle Wertschriften entwickelten Wirkungsmatrix.

Als Pensionskasse sind wir verpflichtet, Rendite zu erwirtschaften, da die Vorsorge unserer Versicherten davon abhängt. Anlegen mit einer Achtsamkeit auf einen positiven und nachhaltigen Einfluss auf Mensch und Umwelt und eine marktorientierte Rendite sind kompatibel. Dies konnte Abendrot in den letzten Jahren eindrücklich zeigen.

Michael Wydler
Stiftungsrat

Inhalt

- 4 Messbare Wirkung
- 7 Ein Drei-Milliarden-Baum für Gebana
- 8 Pantà rhei – alles fliesst
- 10 Die Gemeinschaft fördern
- 13 Das Abendrot-Online-Portal für Versicherte
- 14 Aus der Delegiertenversammlung
- 16 Gesundes Wachstum und positive Wirkung
- 17 Diversität im Stiftungsrat
- 18 Aktuelles

Pioniergeist bei Abendrot

**«Wenn schon Geld zwangsweise
gespart werden muss, wollen wir
bestimmen, wie es angelegt wird!»**

Diesen Anspruch formulierten 1983 die Gründerinnen und Gründer von Abendrot.

Der Anfang war schwer und leicht zugleich. Als Pionierin hatte sich Abendrot verschiedenen Herausforderungen zu stellen: Wer hatte die Kenntnisse, wie Vorsorgegelder sicher, ethisch und ökologisch nachhaltig angelegt werden? Beratungsunternehmen oder Ratings existierten noch nicht. Entscheidungskriterien, wo wie viel angelegt werden kann und darf, mussten erst einmal erarbeitet werden. Abendrot betrat Neuland, oft belächelt, selbst von Finanzinstituten, die mit der Ausführung der Investitionsentscheide beauftragt wurden.

Doch die damalige Zeit hatte auch eine gewisse Leichtigkeit: Festgeldanlagen, Obligationen und Hypotheken warfen, aus heutiger Sicht traumhafte, Renditen von sieben oder mehr Prozent ab, und dies bei einem damaligen Mindestzins von vier Prozent. Ein weiterer Vorteil ergab sich aus den kaum ausgebildeten gesetzlichen Rahmenbedingungen, die einen weiten Spielraum offenliessen.



Hans-Ulrich Stauffer sucht nach Investitionsmöglichkeiten – bei einem der ersten Fotoshootings für Abendrot.

Schritt für Schritt erarbeitete Abendrot über die Jahre die Grundlagen für ein umfassendes, nachhaltiges Anlagenuniversum. Und dies bei Anlageerträgen, die sich durchaus sehen lassen dürfen! Das wird heute anerkannt. So beschreibt die «Sonntagszeitung» am 9. Juni 2024 Abendrot als «Vorreiterin in Sachen Nachhaltigkeit».



Hans-Ulrich Stauffer
Gründungspartner,
Advokat

Messbare Wirkung

Seit ihrer Geburtsstunde verfolgt Abendrot das Ziel, Gelder nach strengen Nachhaltigkeitskriterien anzulegen. Was vor vierzig Jahren bedeutete, auf Anlagen im Atomkraft- oder Rüstungssektor zu verzichten, hat sich heute zu einer viel umfassenderen und wirkungsorientierteren Strategie verdichtet. So geht es längst nicht mehr nur darum, schädliche Anlagen auszuschliessen. Wir wollen mit unseren Investments die bestmögliche Wirkung erzeugen, und zwar so, dass diese auch messbar ist. Was aber bedeutet Wirkung genau?

Geld ist Macht, heisst es im Volksmund. Fakt ist: Dort, wo Geld hinfliesst, wirkt es. Jeder Franken kann einen Unterschied machen – je nachdem, wofür er eingesetzt wird. Für uns ist daher die Frage zentral, was genau jede unserer Geldanlagen bewirkt. 2020 hat Abendrot als Messinstrument für die soziale und ökologische Qualität ihrer Anlagen eine Wirkungsmatrix eingeführt. Diese teilt alle Anlagen transparent nach ihrer Wirkungsqualität in vier Kategorien ein.

Kategorie X

Anlagen, die eine schädliche Wirkung auf Mensch oder Umwelt haben, gehören in die Kategorie X und sind zu vermeiden. Noch finden sich hier einige unserer eigenen Immobilien gelistet. Per Ende 2023 wurden bereits weniger als 15 Prozent des gesamten Immobilienbestandes mit Erdöl oder Erdgas beheizt. Dies ist im schweizerischen Vergleich ein rekordtiefer Wert. 2023 hat Abendrot umfassende Massnahmen zur vollständigen Dekarbonisierung des Immobilienportfolios beschlossen. Dadurch sollte dieser Wert bereits mittelfristig bis 2027 auf fünf bis sieben Prozent sinken.

Kategorien A und B

Anlagen, die möglichst keine schädliche Wirkung oder ein Potenzial zu positiver Wirkung haben, werden in die Kategorien A und B eingeordnet. Hier finden sich vor allem börsennotierte Anlagen. Unser Einfluss als Investorin beschränkt sich bei diesen Anlagen auf das Ausüben der Aktionärsstimmrechte und das sogenannte Engagement: Im Verbund mit anderen Investorinnen und Investoren werden Nachhaltigkeitsthemen forciert, die einen Gesinnungswandel in den jeweiligen Unternehmen auslösen sollen. So können wir mit der Zeit auch hier eine stärkere Wirkung entfalten.

Die Messung dieser Wirkung hat sich in den vergangenen vier Jahren merklich verbessert. Unsere Partnerin, die Stiftung Ethos, hat dazu pionierhafte Vorarbeit geleistet. Sie hat Unternehmensaktivitäten, die eine positive Wirkung aufweisen, detailliert definiert. Da diese Definitionen transparent und glaubwürdig sind, werden wir die Wirkung unserer börsennotierten Anlagen in Zukunft danach ausweisen.

Kategorie C

Mit unseren Privatmarktanlagen gehen wir noch einen Schritt weiter: Durch direkte Investitionen werden ausgewählte Firmen darin unterstützt, ihren Unternehmenszweck zu erreichen. Es sind Unternehmen, an deren Mission wir glauben und deren Werte wir teilen. Mit diesen Anlagen verfolgen wir konkrete ökologische und soziale Ziele. Ihre Wirkung messen wir anhand ihres «Outcomes». Dieser beziffert die langfristige Wirkung in der Welt und nicht nur die unmittelbaren Ergebnisse, also den «Output». Was genau dies bedeutet, zeigen wir beispielhaft an drei «Leuchtturm»-Investitionen (siehe Seite 6).



Welche Wirkung entfalten die Anlagen von Abendrot? Die Wirkungsmatrix bietet einen Überblick.

Anlagen



Wir werfen ein ***Licht in die Zukunft***. Abendrot will mit ihren Investments eine nachhaltige Wirkung erzeugen, und zwar so, dass diese auch ***messbar*** ist.

Von der Reichweite zur Wirkung Oikocredit

Oikocredit finanziert Partnerorganisationen im globalen Süden, die Kredite an unternehmerisch tätige Personen vergeben. Das Ziel dabei ist die Verbesserung der Lebensumstände einkommensschwacher Menschen.

Viele Organisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika, die Menschen mit geringem Einkommen unterstützen, haben den Auftrag, das Leben ihrer Kundschaft zu verbessern. Doch vielen fehlt die Fähigkeit, den Grad dieser Verbesserungen auch tatsächlich zu messen. So beschränkt sich deren Wirkungsmessung auf den «Output», zum Beispiel auf die Anzahl gewährter Kredite.

Bei Oikocredit ist das anders: Hier wird gemessen, wie sich die Lebensumstände der Zielgruppe durch die gewährten Darlehen tatsächlich verbessert haben. Dazu hat Oikocredit 2023 eine Umfrage mit über 40 000 Darlehensnehmerinnen und -nehmern durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus fließen wiederum in die Gestaltung oder Bereitstellung bestehender Produkte oder Dienstleistungen ein.

Auf der Matrix → C6
Investment: 6 Mio. Franken = 0,25%
unseres gesamten Investitionsvolumens

Vom Investment zur Energiewende Solarify

Mit drei Klicks zur Energiewende beitragen – so einfach klingt das Geschäftsmodell von Solarify. Dachbesitzerinnen und -besitzer können ihre Dächer für Solarprojekte vermieten. Privatpersonen oder Organisationen investieren in diese Solarprojekte. Um den Bau und den Betrieb der Solaranlagen kümmert sich Solarify.

Damit ist die Wirkung bei Solarify einfach zu beziffern. Ihr Geschäftsmodell wirkt direkt additiv. Bisher nicht finanzierbare Solarprojekte können realisiert werden und jedes umgesetzte Projekt steigert die nachhaltige Stromproduktion in der Schweiz. Als zusätzliches Plus fällt für die Anlegerinnen und Anleger durch den Solarstromverkauf eine vernünftige Rendite ab.

Auf der Matrix → C4
Investment: 5 Mio. Franken = 0,2%
unseres gesamten Investitionsvolumens

Vom Marktzugang zum Wohlstand Algrano

Algrano verbindet über einen Online-Marktplatz Kaffeebäuerinnen und -bauern in Lateinamerika und Afrika direkt mit Kaffeeröstereien in Europa. Damit wird der Zwischenhandel ausgeschaltet und die Produzierenden werden zu unabhängigen Unternehmerinnen und Unternehmern.

Auf der digitalen Plattform von Algrano wird die gesamte Lieferkette transparent abgebildet. Zu jedem Zeitpunkt und für jeden Vertrag wird aufgezeigt, wer wobei wie viel verdient – und damit auch, wie viel die Kaffeeproduzentinnen und -produzenten für ihr Produkt erhalten. Dadurch erzielen sie Preise, die im Durchschnitt 30 Prozent höher liegen als Weltmarkt- und Fairtrade-Preise.

Die Transparenz der digitalen Plattform ermöglicht nicht nur ein Gleichgewicht zwischen den Akteurinnen und Akteuren und die Nachverfolgbarkeit der Ware. Sie liefert auch gleich eine Fülle an Daten, die für die Messung des «Outcomes» ausgewertet werden können. In ihrem ersten Impact Report 2022 hat Algrano einen kritischen Blick darauf geworfen, wo sie stehen. Basierend auf diesen Erkenntnissen hat Algrano eine Wirkungsstrategie für die kommenden Jahre formuliert. Dies mit dem Ziel, vom Erreichten zu lernen und sich stetig zu verbessern.

Auf der Matrix → C4
Investment: 5 Mio. Franken = 0,2%
unseres gesamten Investitionsvolumens



Weitere Informationen zur Methodik der Wirkungsmessung, welche die Stiftung Ethos entworfen hat.

Ein Drei-Milliarden-Baum für Gebana

Abendrot erfreut sich eines gesunden Wachstums. Die Anzahl angeschlossener Betriebe und Versicherter nimmt kontinuierlich zu. So auch das verwaltete Kapital: Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Bilanzsumme der Pensionskasse mehr als verdoppelt. Mit der Beitragszahlung vom 14. Juni 2024 von Gebana aus Zürich stieg das Vorsorgevermögen erstmals auf über drei Milliarden Schweizer Franken. Für Abendrot ein Grund zur Freude!

Als symbolisches Dankeschön widmeten wir der Firma Gebana einen Baum. Er ist Teil einer kleinen Baumgruppe, drei Eichen sind es. Sie werden in Zukunft den Passantinnen und Passanten auf dem Hafentplatz des Winterthurer Lagerplatzes Schatten spenden. Gepflanzt wurden die Bäume im Spätherbst. Geschäftsführerin Enza Bögli und Dominique

Becht, Leiter Fachstelle Wertschriften, hatten bei ihrem Besuch bei Gebana Anfang Juli in Zürich keinen Baum dabei, sondern stellvertretend ein Bild vom zukünftigen Standort des Baums. Über Präsent und Widmung freuten sich Nadine Müller, Head of Human Resources, und Sandra Dütschler, Head of Communications. Zur Pflanzung haben wir nochmals mit Vertreterinnen und Vertretern der Firma Gebana in Winterthur angestossen.

Gemeinsam Erfolge feiern

Bis Abendrot über die erste Milliarde an Vorsorgevermögen verfügte, vergingen 27 Jahre. Die zweite Milliarde wurde nach weiteren sieben Jahren geknackt und fünf Jahre später sind nun bereits drei Milliarden erreicht. Die Basis für dieses Wachstum ist das Vertrauen, das die Betriebe Abendrot entgegenbringen. Dies wollen wir würdigen. Bereits den milliardsten Beitragsfranken feierte Abendrot 2012 zusammen mit dem einzahlenden Betrieb, dem Modeatelier Basman aus Zü-

rich. Im Frühling 2019 überwies der Dachdecker Sebastian Wegner seine Freizügelungsleistung und steuerte so die letzten benötigten Franken zur Zwei-Milliarden-Grenze bei. Auch dieser Meilenstein wurde gemeinsam gefeiert. Nach dem Anstossen mit Gebana auf die dritte Milliarde sind wir nun gespannt, wann wir die nächste Sektflasche kühl stellen dürfen.

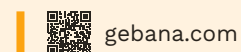
Das ist Gebana

Die Firma Gebana ist Pionierin des fairen Handels in der Schweiz. Was mit den Bananenfrauen in den 1970er-Jahren begann, ist heute ein Unternehmen mit knapp 800 Mitarbeitenden weltweit. Gebana hat nachhaltige Lieferketten in Brasilien, Burkina Faso, Tunesien und Griechenland aufgebaut und kauft aktuell direkt bei über 13 000 Bauernfamilien ein.

Die Vision von Gebana ist es, den globalen Handel zugunsten von Bauernfamilien, der Wirtschaft im Süden sowie der Umwelt zu verändern. Dazu setzt das Unternehmen auf direktere Lieferketten: Konsumentinnen und Konsumenten bestellen via Onlineshop und die Lebensmittel kommen möglichst direkt und in grossen Packungen von den Produzierenden aus dem Herkunftsland. Frische Früchte werden ausschliesslich saisonal und auf Vorbestellung geliefert. Es wird nur exportiert, was schon verkauft wurde, und zwar frisch ab Ernte. Standards für Grösse und Farbe gibt es nicht. Ausserdem beteiligt Gebana die Bauernfamilien am Umsatz ihrer Produkte im Onlineshop: 10 Prozent aus dem Verkauf fliessen zurück an sie – zusätzlich zu Bio- und Fairtrade-Einkaufspreisen.



Enza Bögli und Dominique Becht übergeben das Präsent an Nadine Müller und Sandra Dütschler. Das Ladengeschäft an der Ausstellungsstrasse 21 mit seiner gluschtigen Vielfalt an Gebana-Produkten bildete den passenden Rahmen dafür.



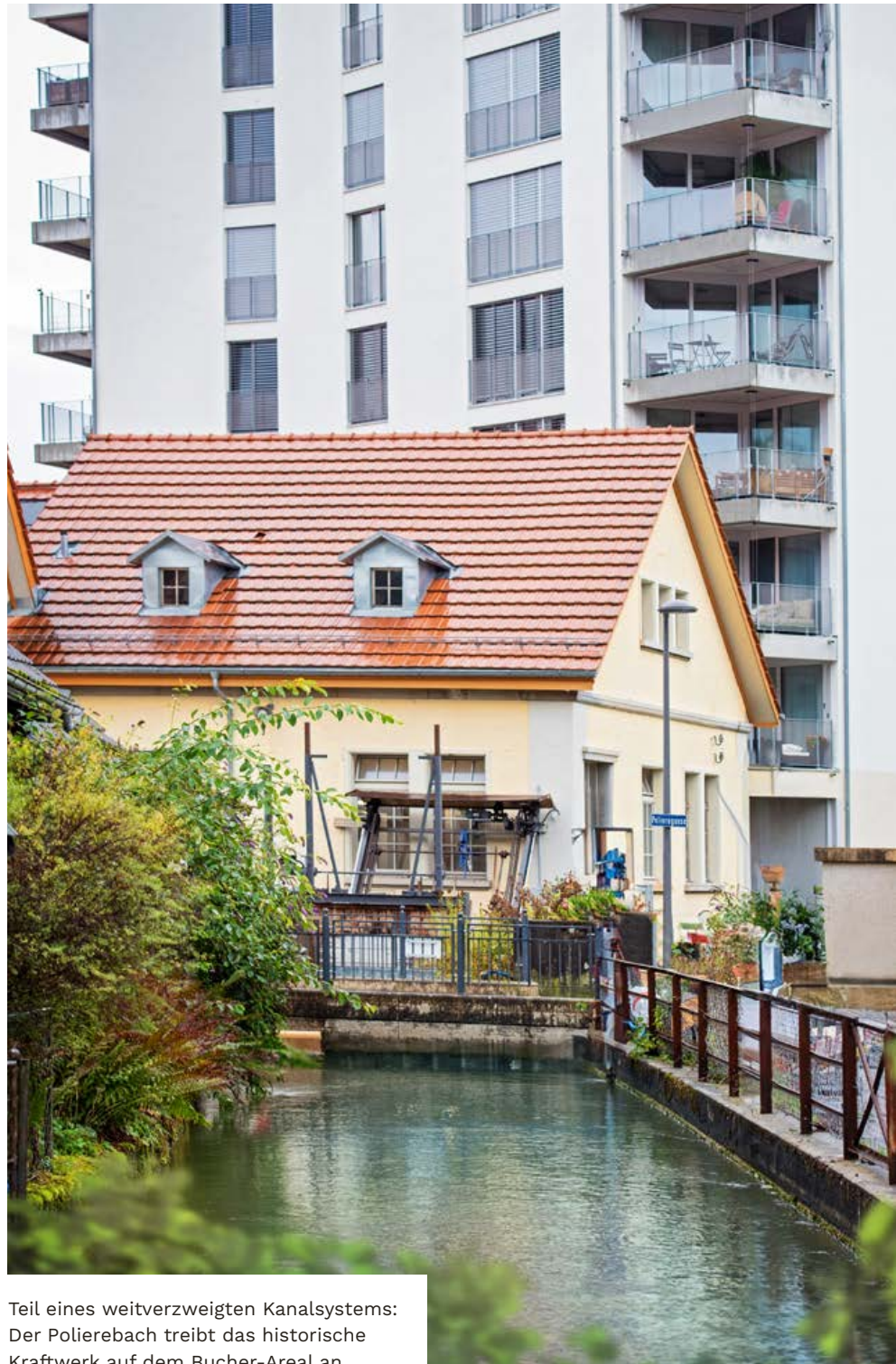
Panta rhei – alles fließt

Abendrot investiert in die Entwicklung von Arealen, um durch die langfristige Vermietung von Wohnungen und Gewerberäumen eine sichere Rendite zu erwirtschaften. Was aber, wenn sich auf einem dieser Areale ein stillgelegtes Wasserkraftwerk befindet? Dann wird Abendrot zur Stromproduzentin. So geschehen auf dem Bucher-Areal in Burgdorf.

Die Schweiz ist ein Wasserschloss und Strom aus Wasserkraft ist die wichtigste einheimische Quelle erneuerbarer Energie. Dabei tragen über 1400 Kleinwasserkraftwerke rund zehn Prozent zur gesamten schweizerischen Wasserkraftproduktion bei. Mehr als eine Million Haushalte können damit versorgt werden.

Ein Areal steht unter Strom

Um 1900 erlebte die Nutzung der Wasserkraft in der Schweiz einen Aufschwung. Burgdorf verfügte damals bereits über ein mehr als zweihundert Jahre altes Kanalsystem, dessen Wasser mechanische Räder antrieb. Mit der Industrialisierung der vorhandenen Textilbetriebe wurde vielerorts in die Elektrifizierung der werkeigenen Kleinwasserkraftwerke investiert. Eine Vorreiterin war die Wollzwirnerei Bucher & Cie., die bereits 1884 eine Konzession zum Betreiben einer Turbine erhielt. Eine für die damalige Zeit sensationelle Dynamomaschine lieferte Strom für die elektrische Beleuchtung. 1917 entstand das heutige Turbinenhaus. Die heute noch bestehende Wasserzuführung wurde 1946 gebaut und mit einer neuen Kaplan-Turbine in Betrieb genommen. Bis 2015 lieferte die Anlage Strom für die Maschinen der Wollzwirnerei und später für die Mieterschaft des Areals. Dieses wurde nach der Stilllegung der Zwirnerei vielfältig genutzt: Es wurde gewohnt, Karate trainiert, Ballett geübt, in der Moschee gebetet und in der Brockenstube geschmökert. Verschiedene Freizeiträume,

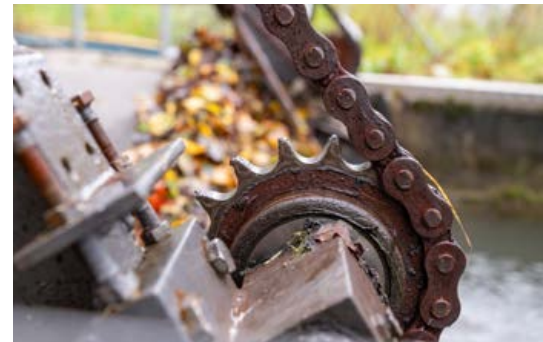


Teil eines weitverzweigten Kanalsystems: Der Polierebach treibt das historische Kraftwerk auf dem Bucher-Areal an.



Das Wasserkraftwerk auf dem Bucher-Areal leistet einen Beitrag zur lokalen, nachhaltigen Energieerzeugung.

Auf dem Bucher-Areal wird grüner Strom produziert, der mit kostendeckender Vergütung ins Netz gespeist wird.



eine Tierarztpraxis, Büros und Lager­räume belebten die grosszügigen Räumlichkeiten in Bahnhofsnähe.

2012 kaufte Abendrot das Areal der ehemaligen Wollzwirner­ei. Sie sanierte in einem ersten Schritt die denkmalgeschützten Fabrikbauten und nutzte sie unter Einbezug der Mieterinnen und Mieter um. Mehrere Neubauten wurden in einem zweiten Schritt erstellt und vervollständigen heute ein breites Angebot an Wohnraum und Gewerbeflächen.

Lokal und nachhaltig Energie erzeugen

Auch das Kleinwasserkraftwerk wurde von Abendrot aufwendig saniert und 2017 nach zweijähriger Planungs- und Bauzeit mit einer neuen Turbine wieder in Betrieb genommen. Es ist mittlerweile ein nicht nur historischer, sondern auch lebendiger Zeuge dieses Ortes. Gemeinsam mit sieben weiteren Kleinwasserkraftwerken ist es zur Genossenschaft Wasserkraftwerke Burgdorf zusammengeschlossen. Diese gilt als Ansprechpartnerin für den Kanton und ist zuständig für den Unterhalt des Kanalsystems. Sie produziert grünen Strom, der mit kostendeckender Vergütung ins Netz gespeist wird. Je nach Niederschlagsmenge

sind es total zwischen 3 und 3,8 Gigawattstunden elektrische Energie pro Jahr. Dies entspricht in etwa drei Prozent des jährlichen Strombedarfs der Emmestadt. Davon stammen rund 320 000 kWh vom Wasserkraftwerk auf dem Bucher-Areal. So leistet es zusammen mit der neuen

Photovoltaikanlage auf dem Sheddach der historischen Fabrikbauten einen Beitrag zur lokalen, nachhaltigen Energieerzeugung. Der Ertrag aus der Stromproduktion wiederum fliesst zurück zu Abendrot. Und damit bleibt – panta rhei – alles im Fluss.



2017 wurde das Wasserkraftwerk mit einer neuen Turbine ausgerüstet und wieder in Betrieb genommen.

Die Gemeinschaft fördern

In einer zunehmend anonymen Welt gewinnen Wohnformen, die soziale Kontakte fördern, an Bedeutung. Wo Menschen ihre Nachbarinnen und Nachbarn besser kennen, lebt es sich oft harmonischer. Gemeinschaftlich genutzte Flächen sind ein Plus zum eigenen Wohnraum. Die Möglichkeit der Mitbestimmung und Mitgestaltung stärkt die Identifikation der Mieterinnen und Mieter mit ihrem Wohnumfeld. Und: Fühlen sich die Mietenden wohl, gibt es weniger Wechsel – was wiederum die gute Nachbarschaft verstärkt und den Bewirtschaftungsaufwand für Abendrot vereinfacht.

Wir bei Abendrot glauben an die Idee, Gemeinschaft möglich zu machen. Vieles haben wir ausprobiert, aber nicht alles funktioniert überall gleich gut. Vom Arealverein mit Statuten und Budget über Begleitung durch Siedlungscoaches bis zu informellen Interessengruppen gibt es in den Abendrot-Liegenschaften alle Modelle. Zwei haben wir besucht und spannende Einblicke erhalten.

Modell Siedlungscoach Siedlung Balance in Bülach

Die 2006 fertiggestellte Neubausiedlung Balance in Bülach umfasst 90 Wohnungen. Davon gehören 50 Wohnungen Abendrot. Die Siedlung wurde nach fortschrittlichen Nachhaltigkeitskriterien gebaut. Soziale und gemeinschaftliche Aspekte sind jedoch nicht in die Planung eingeflossen. Wegen zunehmender Lärmklagen und einer wachsenden Unzufriedenheit der Mietenden engagierte Abendrot eine Siedlungscoachin, um sich der Problematik anzunehmen.

Moderne Wohnhäuser mit grossen Terrassen, begrünten Fassaden und grosszügigen Freiflächen: Die Siedlung Balance bietet attraktiven Wohnraum im Zentrum einer schnell wachsenden Agglomerationsgemeinde. Die Freiflächen wurden von einer Mieterschaft, die eher die Privatsphäre schätzt, kaum genutzt. Dies bot Raum für Jugendliche aus der Gemeinde, den Hof zunehmend als Treffpunkt zu beanspruchen, wie Katharina Barandun, Siedlungscoachin, ausführt. Lärm und Abfall verärgerten die Mieterschaft und die Klagen häuften sich. Ein rasches Handeln der Liegenschaftsverwaltung wäre nötig gewesen. Diese hatte sich jedoch zu wenig engagiert, was die Unzufriedenheit der Bewohnenden weiter schürte. Eine wichtige erste Massnahme von Abendrot war es daher, die Verwaltung und die Hauswartung zu wechseln. Darauf baute Katharina Barandun auf, als sie 2020 mit der Coaching-Aufgabe startete.

Trotzdem gestaltete sich der Einstieg schwierig: Das Angehen der Problematik war dringend, aber der Ausbruch von Corona erschwerte den persönlichen Austausch. So nahmen an einem ersten Treffen nur 25 Mieterinnen und Mieter teil. Durch hartnäckiges Dranbleiben von Barandun konnte die Mieterschaft dennoch dafür sensibilisiert werden, dass ihr Engagement massgeblich ist, um eine Veränderung der Situation herbeizuführen. Der Aussenraum musste durch die Bewohnenden selbst in Anspruch genommen werden, damit sich den lärmenden Jugendlichen weniger Raum bot. Gemeinsam mit den Mietenden wurde die Umgestaltung des Innenhofs geplant. Ein neuer Spielplatz entstand, der verwilderte Kräutergarten wich einer Boulebahn und Hochbeete wurden gestellt. Die mitgestaltete Möblierung des gemeinsamen Aussenraums zieht die Bewohnenden nun verstärkt in den Hof. Man trifft sich dort, man kennt sich besser.



Katharina Barandun,
Siedlungscoachin



Gemeinsam mit den Anwohnenden wurde ein Aussenraum gestaltet, der gerne und gemeinsam genutzt wird.

Die Mieterinnen und Mieter mussten den Mehrwert der eigenen Beteiligung zuerst entdecken. Heute werden die Vorteile, die sich daraus ergeben, gesehen und auch geschätzt. Angeschoben durch Katharina Barandun haben sich inzwischen Gruppen gebildet, die sich eigenverantwortlich um verschiedene Themen kümmern: Für die Bepflanzung der Hochbeete stellt Abendrot das Budget, die Arbeit wird von zwei Personen ehrenamtlich erledigt, ernten dürfen alle. Neuzugezogene werden von bestehenden Mieterinnen und Mietern persönlich besucht und über die Angebote in der Siedlung informiert. Zudem hat sich eine Gruppe etabliert, die regelmässige Sitzungen einberuft, Siedlungsfeste organisiert, die Website pflegt und als Verbindung zur Verwaltung fungiert.

Für die Mieterschaft in der Siedlung Balance ist das Private immer noch wichtig, doch die Kultur des Zusammenlebens wird heute viel bewusster gepflegt. «Das Verantwortungsgefühl ist grösser, wenn man die Nachbarn kennt», sagt Barandun. Kleine Gesten machen aus, dass alle mehr Sorge tragen zum Gemeinsamen. Und die Bewohnenden hätten erkannt, dass sie als Gemeinschaft etwas bewirken können. Barandun freut sich darüber. Ihr Auftrag ist seit April 2024 abgeschlossen und sie ist zuversichtlich, dass der Boden, den die Mietenden nun gelegt haben, stabil ist und fruchtbar. Und dass die heutige solidarische Nachbarschaft weiterhin gut darauf gedeihen wird.

Modell Hausverein Goldbachweg in Basel

Mit dem Projekt Goldbachweg in Basel startete Abendrot die systematische Förderung von gemeinschaftlichen Strukturen. Die beiden auf einem grösseren Neubauareal eingebetteten Häuser umfassen neben 47 Wohnungen auch Platz für Kleingewerbe, Ateliers und ein Café. Abendrot initiierte die Gründung eines Hausvereins bereits vor der Fertigstellung im Jahr 2019.

Heiss ist es an diesem Sommertag am Goldbachweg, die roten Sonnenstoren verdecken die Fenster, der Grasbewuchs im gekiesten Hof wirkt durstig. Die begrünteten Lauben, Zugänge zu den einzelnen Wohnungen, sind verwaist. Keine typische Situation und den Schulferien geschuldet, wie Bojan Petrovic erläutert. Er ist Vorstandsmitglied des Hausvereins und hebt gerade die verbindende Funktion der Laubengänge für ein lebendiges Miteinander hervor. Als Mittelglied zwischen Treppenhaus und erweitertem Wohnraum seien sie prädestiniert als Treffpunkt. Abends stehen die Wohnungstüren häufig offen, die Kinder bewegen sich zwischen den verschiedenen Wohnungen hin und her und die Erwachsenen treffen sich im Vorbeigehen und bleiben stehen für einen Schwatz. Dass man sich kennt im Gebäude, ist architektonisch gewollt und ergibt sich ganz von selbst.

Andere Aspekte des Miteinanders bedingen etwas mehr Einsatz. Bojan Petrovic engagiert sich seit seinem Einzug vor fünf Jahren im Hausverein. Das Gemeinschaftliche habe eine ganz eigene Kultur entwickelt, hier am Goldbachweg, sagt er. Die Wohnungen sind schmal und was Stauraum angeht, spartanisch, sie sind



Am Goldbachweg ist es nur während der Schulferienzeit so ruhig. Normalerweise spielen hier die Kinder und die Erwachsenen tauschen sich im Vorbeigehen aus.

Immobilien



Die Mieterinnen und Mieter kümmern sich zusammen um die gemeinschaftlich genutzten Räume. Beispielsweise begrünt eine Gruppe den Dachgarten und sorgt dort für Ordnung.

darauf ausgelegt, zusätzliche Räume als Hausgemeinschaft zu teilen. Dies muss organisiert und auch verwaltet werden, was dem Hausverein obliegt. Alle Mieterinnen und Mieter der Abendrot-Liegenschaften sind mit Unterzeichnen des Mietvertrags automatisch Mitglied dieses Vereins. Sie bezahlen einen kleinen Beitrag, der an den Mietzins gekoppelt ist. An zwei Sitzungen im Jahr werden Anliegen behandelt und Entscheide gefällt. Viele engagieren sich daneben aktiv in Interessengruppen und kümmern sich um einzelne Räume oder Aktivitäten. Es gibt beispielsweise eine Dachgartengruppe, die dort für Ordnung und Begrünung sorgt, Gruppen für die Gemeinschaftsräume, die Waschsaloons. Sie fungieren als Schnittstelle zur Verwaltung, organisieren Putztage und Apéros. Bei geringem Aufwand vermitteln diese Gruppen ein Gemeinschaftsgefühl, das sehr geschätzt wird. So kennt man sich, teilt neben den institutionalisierten Einrichtungen auch gerne mal Bohrmaschine oder Küchenmixer und ein verbindendes Lebensgefühl.

Petrovic schätzt, dass rund drei Viertel der Mieterinnen und Mieter in irgendeiner Form engagiert sind oder zumindest aktiv den Partizipationsgedanken mittragen. Und dies trotz grosser Heterogenität bezüglich Alter und Herkunft. Petrovic, der

sich als Architekt auch beruflich mit gemeinschaftlichen Wohnstrukturen beschäftigt, freut sich sehr über diesen Beweis, dass Menschen dazu animiert werden können, das Gemeinschaftliche zu leben. «Wir haben uns als Gruppe eine Konfliktlösungs- und Gesprächskultur angeeignet und uns durch das Teilen von Dingen auch menschlich weiterentwickelt», ist er überzeugt. Für die Zukunft wünscht er sich, dass alles, was am Goldbachweg als Gemeinschaft erreicht wurde, Bestand hat und sich auch weiterhin positiv entwickelt.



Bojan Petrovic, Vorstandsmitglied des Hausvereins



Lesen Sie mehr zu unseren Immobilienprojekten.

Das Abendrot-Online-Portal für Versicherte

Mit dem Abendrot-Online-Portal steht Ihnen ein praktisches Werkzeug für Prüfung, Planung und Optimierung Ihrer beruflichen Vorsorge zur Verfügung.

Ihre Vorteile

Immer aktuell: Stand Ihres Vorsorgeguthabens und Ihrer Leistungsansprüche im Alter, bei Invalidität und im Todesfall

Informativ: Verschiedene Simulationsmöglichkeiten zur besseren Einschätzung und Planung Ihrer beruflichen Vorsorge

Jederzeit: Direkter Zugriff auf Dokumente und Informationen – rund um die Uhr

Sicher: Geschützter Raum für einen sicheren Daten- und Informationsaustausch

Die Funktionen im Überblick

- **Online-Berechnung Ihrer Altersrente** mit der Möglichkeit, verschiedene Szenarien zu simulieren:
 - Freiwilliger Einkauf
 - Vorbezug für Wohneigentum
 - Verändern von Lohn oder Beschäftigungsgrad
 - Verändern des Pensionierungszeitpunktes
 - Pensionierung in Teilschritten
 - Kapitalbezüge bei Pensionierung
- Herunterladen Ihres **aktuellen Vorsorgeausweises** (per dato oder später im laufenden Jahr)
- Aktueller Stand und prognostizierte Entwicklung Ihres **Sparguthabens**
- Gesicherte Übertragung von **Dokumenten** der Verwaltungsstelle



Registrieren Sie sich jetzt.

Den Aktivierungscode für die Registrierung im Online-Portal finden Sie auf der Rückseite Ihres Vorsorgeausweises, Ihre SV-Nummer auf der Vorderseite.

Registrieren Sie sich über die Login-Seite auf unserer Website **abendrot.ch** oder direkt via portal.abendrot.ch.



Aus der Delegierten- versammlung

Welche Jacke ziehe ich mir an? Und wie frei bin ich, diese Entscheidung selbst zu treffen? Diesen Spiegel hielt die Basler Schauspielerin Yüksel Esen dem Publikum zum Abschluss der diesjährigen Delegiertenversammlung eindrücklich vor – und riss es damit zu lang anhaltendem Applaus hin. Aber fangen wir vorne an, denn auch dort geht es um die passenden Kleider und die entsprechende Wahrnehmung.

Strategieprozess

Seit 40 Jahren trägt Abendrot die Jacke der Nachhaltigkeit aus Überzeugung. Als Pionierin des nachhaltigen Anlegens steht Abendrot heute mit diesem Fokus an der Spitze der Pensionskassenlandschaft. Trotzdem ist sie dafür nicht über die Nordwestschweiz hinaus bekannt, wie Markus Staub, Stiftungsratspräsident, in seiner Rede an der Delegiertenversammlung ausführte. Im Rahmen des Strategieprozesses, der den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung durch das Jahr 2023 begleitet hatte, wurden daher neue Ziele definiert: Abendrot will als die nachhal-

tigste Pensionskasse der Schweiz bekannt sein, die transparent und nachweislich die grösste positive Wirkung für Gesellschaft und Umwelt erzielt. Ebenfalls strebt sie in den kommenden Jahren ein weiteres kontinuierliches Wachstum an. Um diese Ziele zu erreichen, sind bereits erste Schritte umgesetzt worden: Die Garderobe wurde modernisiert, was in einem neuen Logo und einem frischeren Erscheinungsbild mündete. Und auf verschiedenen Kanälen wird nun verstärkt über Leistungen und Erfolge berichtet.

Dass diese definitiv vorhanden sind, präzisierte Stephan Bannwart, Mitglied der Geschäftsleitung, anhand aktueller Zahlen: Abendrot verzeichnet ein Wachstum bei den Versicherten und damit auch beim Kapital. Im Juni 2024 wurde die Grenze von drei Milliarden überschritten. Zudem weisen sowohl die Performance mit 4,2 Prozent, als auch der Deckungsgrad von 115,9 Prozent per Ende Mai 2024 gegenüber dem Jahresabschluss 2023 eine Steigerung auf.

Aktuelles aus den Ausschüssen

Eine neue Jacke trägt Martina Pongratz: Sie übernahm im Januar 2024 das Präsidium des Wertschriften-Anlageausschusses. Werner Hartmann, langjähriges Mitglied als externer Experte im Anlageausschuss Immobilien, bekleidete bereits viele Rollen bei Abendrot. Nun hat er eine neue, nämlich die des Rentners, wie Claudio Miozzari, Präsident Immobilienausschuss, mit einem Augenzwinkern anmerkte.

2023 gab es mehrere «sehr teure» Sitzungen des Immobilienausschusses, wie Miozzari weiter ausführte: Im Expressverfahren erwarb Abendrot drei Liegenschaften der sterbenden Credit Suisse, was für Abendrot ein seltener Glücksfall war. Er verglich diese Kaufvorgänge mit dem Wanderfalken, der sich mit bis zu 180 km/h auf seine Beute stürzt. Zur Gattung der Seeanemonen-Projekte hingegen zählten die aktuellen Entwicklungsprojekte in Zollikofen und Laufen. So wie sich die Seeanemone mit 8 cm pro Stunde bewegt, brauchen diese Projekte eben etwas mehr Zeit, um vorwärtszukommen. Um der Artenvielfalt gerecht zu werden, gibt es daneben noch die Feldhasen-Projekte. Diese funktionieren nach dem



Stephan Bannwart, Mitglied der Geschäftsleitung



Martina Pongratz, Präsidentin des Wertschriften-Anlageausschusses



Claudio Miozzari, Präsident Immobilienausschuss

Yüksel Esen, Basler SchauspielerIn



Dem Apéro unter freiem Himmel und mit Aussicht auf den Rhein wurde freudig entgegengesehen.



Prinzip Sitzen und Warten, um dann plötzlich grosse Sprünge zu machen. Zu diesen zählten die Flumserie, die nach langer Planungsphase nun in Schwung gekommen, oder die Mosterei Egnach, die mit zusätzlich gekauften Gebäuden grösser geworden ist. So oder so, der Immobilienbestand wächst. Aktuell verwaltet die Abendrot Immobilien AG über 3800 Objekte (Wohnen, Gewerbe, Lagern, Parkieren) im Auftrag von Abendrot.

Von der Wichtigkeit der Wirtschaft
Nun könnte man abschliessen mit einem Zitat aus dem Programm von Yüksel Esen: «Das Wichtigste ist: Seien Sie pünktlich! Sie müssen funktionieren können, das ist essenziell für die Wirtschaft! Und wegen der Wirtschaft sind Sie ja hier, seien wir mal ehrlich.» Daher passte es sehr gut, dass die Präsentation diesmal pünktlich beendet wurde, was auch den Voten des Publikums entgegenkam, das zu Beginn

der Veranstaltung auf die Frage «Warum nehmen Sie an der Delegiertenversammlung teil?» zu 46 Prozent mit «Freue mich auf den Apéro» antwortete. Der Wechsel zur Wirtschaft, oder besser zur Gartenwirtschaft, bot dann auch viel Genuss: Die Delegiertenversammlung fand dieses Jahr zum ersten Mal im kHaus in Basel statt, wodurch der Apéro unter freiem Himmel und mit schönster Aussicht auf den Rhein genossen werden konnte.

Gesundes Wachstum und positive Wirkung

«Als Pionierin engagieren wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften für eine lebenswerte Zukunft. Die Weiterentwicklung hin zur nachhaltigen Gesellschaft und zur intakten Umwelt bleibt unser stetiges Ziel.»

In einem Strategieprozess, der den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung durch das Jahr 2023 begleitet hatte, wurden die Vision und die Mission von Abendrot neu formuliert. An unseren Grundsätzen hat sich dabei nichts geändert: Mensch und Natur stehen im Zentrum unserer Arbeit. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Versicherten und der angeschlossenen Unternehmen. Transparenz, Partizipation und das Schaffen von Mehrwert für die Gesellschaft sind uns wichtig, genauso wie die hohe Qualität unserer Dienstleistungen.

Dies gibt uns zusammen mit den neu definierten Zielen für die kommenden Jahre die Richtung vor: Abendrot will als die nachhaltigste Pensionskasse der Schweiz bekannt sein, welche transparent und nachweislich die grösste positive Wirkung für Gesellschaft und Umwelt erzielt. Wir wollen daher weiterhin gesund wachsen und neue Betriebe, die zu uns passen, für uns gewinnen. Mit der steigenden Anzahl an Versicherten nimmt auch das verwaltete Kapital kontinuierlich zu. Das bedeutet mehr Kraft für nachhaltige Anlagen und damit mehr entsprechende Wirkung in der Welt.



Diversität im Stiftungsrat

Ja, der Stiftungsrat von Abendrot ist vielseitig zusammengesetzt. Unsere Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Betrieben, bringen unterschiedliche Lebenserfahrungen mit und vertreten auch verschiedene Regionen der Schweiz.

Wichtig ist die paritätische Vertretung von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden im Gremium. Abendrot geht diesbezüglich weiter als die gesetzliche Vorschrift: Alle Stiftungsratsmitglieder sind persönlich bei Abendrot versichert. Wir sind also genauso vielfältig aufgestellt wie die angeschlossenen Versicherten.

Dennoch besteht in Sachen Diversität noch Luft nach oben. Zwar ist die Geschlechterquote im Stiftungsrat schon längst ausgewogen. In Sachen Herkunft und Werdegang wäre aber noch mehr Vielfalt möglich. Wir bleiben dran.

Claudio Miozzari,
Historiker,
Miozzari GmbH,
Basel (Vertreter Arbeitgebende)

Benjamin Jenzer,
Sozialpädagoge,
Schulheim Röserental,
Liestal (Vertreter Arbeitnehmende)

Michael Wydler,
Sozialpädagoge,
familea, Basel
(Vertreter Arbeitnehmende)

Vojin Rakic, Dipl. Pflegefachmann
HF und Dipl. Rechtsfachmann HF,
Leiter Geschäftsstelle SBK BSBL,
Basel (Vertreter Arbeitnehmende)

Urs Bieri, Co-Leiter
gfs.bern AG, Bern
(Vertreter Arbeitgebende)

Martina Pongratz,
Geschäftsleitung,
Stiftung Rheinleben,
Basel (Vertreterin Arbeitgebende)

Simone Emmel, Vizepräsidentin,
Advokatin, Anwaltsgemeinschaft
Basel (Vertreterin Arbeitgebende)

Markus Staub, Präsident,
Ing. Agronom HTL, EMBA,
Max Havelaar-Stiftung, Zürich
(Vertreter Arbeitnehmende)



Nicht im Bild: **Maria Iannino Gerber,** dipl. IT- und Wirtschaftsingenieurin FH/STV, Amarena AG – Die Schreinerei, Hinterkappelen (Vertreterin Arbeitgebende) / **Anna Storz,** Fachreferentin für Sozial- und Gesundheitspolitik, SP Schweiz, Bern (Vertreterin Arbeitnehmende)

Aktuelles

BVG-Reform abgelehnt

Am 22. September 2024 hat das Stimmvolk entschieden, die BVG-Reform nicht anzunehmen. Für unsere Versicherten ändert sich dementsprechend nichts. Wichtig zu wissen ist, dass Abendrot schon seit Längerem keine Vorsorgepläne anbietet, die nur das gesetzliche Minimum (BVG) abdecken. Das bedeutet, der Grossteil unserer Versicherten ist besser versichert, als es das Gesetz vorschreibt. Zudem bietet Abendrot seit ihrer Gründung auch Vorsorgepläne für Wenigverdienende an: Unternehmen haben die Möglichkeit, die Eintrittsschwelle tiefer festzulegen. Dadurch können auch Personen mit einem Einkommen von weniger als 22 050 Franken pro Jahr für das Alter sparen. Zudem kann der Koordinationsabzug dem Beschäftigungsgrad angepasst oder gar ganz weggelassen werden, damit ein höheres Einkommen versichert ist.

Möchte Ihr Unternehmen etwas an der aktuellen Vorsorgelösung ändern? Oder wollen Sie sich über die Möglichkeit zur Verbesserung Ihrer Vorsorge informieren? Ihre Kundenberaterin oder Ihr Kundenberater steht gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:
T 061 269 90 20
stiftung@abendrot.ch

Anpassung AHV/IV-Renten und Grenzwerte

Am 28. August 2024 gab der Bundesrat aufgrund der aktuellen Preis- und Lohnentwicklung die Erhöhung der AHV/IV-Renten per 1. Januar 2025 bekannt. Damit steigt die Minimalrente der AHV/IV um 35 auf 1260 Franken und die Maximalrente von 2450 auf 2520 Franken pro Monat. Gleichzeitig werden Anpassungen im Beitragsbereich sowie bei den Ergänzungsleistungen, bei den Überbrückungsleistungen und in der obligatorischen beruflichen Vorsorge vorgenommen.

Diese Anpassungen haben folgende Auswirkungen auf die obligatorische berufliche Vorsorge:

- Der Koordinationsabzug wird von 25 725 auf 26 460 Franken erhöht.
- Die Eintrittsschwelle steigt von 22 050 auf 22 680 Franken.
- Der maximal erlaubte Steuerabzug im Rahmen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a) beträgt neu 7258 Franken (heute 7056 Franken) für Personen, die eine 2. Säule haben, beziehungsweise 36 288 Franken (heute 35 280 Franken) für Personen ohne 2. Säule.

Was bedeutet der Abschnitt «davon gemäss BVG» auf meinem Vorsorgeausweis?

Das Pensionskassengesetz BVG ist ein Minimalgesetz. Es schreibt vor, welcher Teil des AHV-Jahreslohnes obligatorisch zu versichern ist (Obergrenze zurzeit 88 200 Franken Jahreseinkommen) und wie hoch die minimalen Vorsorgeleistungen sein müssen. Diese Minimalanforderungen werden als Obligatorium bezeichnet.

Den Anteil an Ihrem Vorsorgevermögen, den Sie gemäss diesen Mindestbestimmungen angespart haben, finden Sie im Abschnitt «davon gemäss BVG».

Viele Unternehmen nutzen die Möglichkeit, ihre Angestellten über dem Obligatorium zu versichern: Zum Beispiel mit höheren Beiträgen an das Alterskapital oder einer besseren Versicherung von Teilzeitangestellten. Auch die Versicherten selbst haben mit freiwilligen Einkäufen die Möglichkeit, ihr Vorsorgevermögen aufzustocken. Zudem kann Ihre Pensionskasse höhere Zinsen als die gesetzlich vorgeschriebenen gewähren. Alle so angesparten Vermögensanteile stellen den überobligatorischen Teil Ihres Vorsorgekapitals dar.

Ihr «Abendrot Info» – per Post oder online

Im Magazin «Abendrot Info» teilen wir interessante Berichte, wissenschaftliche Informationen und nützliche Tipps mit unseren Versicherten. Mit frischem Design und überarbeitetem Inhaltskonzept bietet unser Infomagazin ausführliche Beiträge und erscheint in Deutsch und Französisch. Neu erhalten Sie zudem Ihr Exemplar direkt in Ihren Briefkasten.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Was gefällt Ihnen am «Abendrot Info»? Welche zusätzlichen Inhalte wünschen Sie sich? Teilen Sie uns Ihre Meinung mit und füllen Sie das Online-Feedback-Formular gleich aus! Unter allen Teilnehmenden verlosen wir drei Gutscheine von Claro fair trade à 200 Franken!

Teilnahme bis 31. Januar 2025,
Gutschein einlösbar online oder in
allen Läden von Claro fair trade.
Mehr Infos: claro.ch



Sie möchten Ihr Exemplar nicht per Post erhalten, sondern als digitale Version im Online-Portal ansehen?

Teilen Sie uns das mit! Per Mail an stiftung@abendrot.ch mit folgenden zusätzlichen Angaben: Name, Vorname, Versichertennummer.



Abendrot-Newsletter – alle zwei Monate interessante News

Was gibt es Neues bei Abendrot? Mit dem Abendrot-Newsletter erhalten Sie regelmässig Wissenswertes und Spannendes direkt in Ihren digitalen Briefkasten – und garantiert keine Werbung. Jetzt abonnieren!

So geht Vielfalt in meinem Betrieb

«Wir achten und ehren jede Person in ihrer Einzigartigkeit. Wir begegnen einander so, wie wir möchten, dass uns begegnet wird – mit Wertschätzung und Freundlichkeit. Für Menschen mit gesundheitlichen Herausforderungen Teilhabemöglichkeiten an der Arbeitswelt zu schaffen, ist unser Unternehmensziel. Jede Person hat das Potenzial, in einem Unternehmen etwas Wertvolles beizutragen, auch wenn sie aufgrund ihrer gesundheitlichen Beschwerden nicht voll leistungsfähig ist. Darum unterstützen wir uns gegenseitig, unsere Stärken zu entdecken und einzusetzen. Wir wünschen uns, dass alle Menschen in der GEWA über sich hinauswachsen dürfen.»

David Scheidegger, Bereichsleiter Business Development und Kommunikation
GEWA

Vielfalt

«Wenn jeder einbezogen wird, gewinnt jeder. Das ist unser Motto, denn in der Vielfalt liegt unsere Stärke. Verschiedene Menschen zu einer Einheit zusammenzuführen, ist die schönste Führungsaufgabe überhaupt.»

Marc Röthlisberger, Geschäftsführer
Feldmann + Co. AG

«Als internationales Unternehmen mit fünf Standorten zwischen der Schweiz, Brasilien und Burkina Faso leben wir Vielfalt täglich. Das ist herausfordernd! Doch es sind die Unterschiede der Kulturen und der einzelnen Mitarbeitenden, die uns als Ganzes stark machen.»

Christophe Schmidt, CEO
Gebana AG

Herausgeberin und Redaktion

Stiftung Abendrot
Güterstrasse 133
Postfach, 4002 Basel
stiftung@abendrot.ch
abendrot.ch



Laufend informiert: Abonnieren Sie unseren Newsletter unter
abendrot.ch/newsletter

Gestaltung: Weissgrund AG, weissgrund.ch

Fotografie: Katharina Barandun (Titelseite, S. 10, 11 oben), Claude Giger (S. 3 oben), Raphaela Graf, (S. 3 unten, 17), Cornelia Spahr (S. 7), Yanik Gasser (S. 8, 9), Katja Schmidlin (S. 11 unten, 12), Adobe Stock (S. 13), Giancarlo Rossi (S. 14, 15), Weissgrund (S. 19)

Illustration: Joël Roth (S. 5, 16)

Druck: Stuedler Press AG, stuedlerpress.ch

Papier: Perlen Value, 100% Schweizer Recyclingpapier

Auflage: 13 800 Exemplare